

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 183. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Lausanne-Konferenz vor Abschluß.

Deutschland bereit eine Endablösung für die Reparationen zu zahlen.

Lausanne, 4. Juli. Die wichtigste Entscheidung der Konferenz ist gefallen. Die deutsche Delegation hat sich am Sonntag entgegen ihren anfänglichen Erklärungen, daß Deutschland zahlungsunfähig sei, bereit erklärt, eine Endablösung für die Reparationen zu zahlen.

Weber Deutschland noch die Gläubigermächte werden aber das positive Ergebnis der Konferenz nicht an den Einzelheiten scheitern lassen.

Der Vorschlag der Gläubigermächte,

den Macdonald am Sonntag dem deutschen Reichskanzler überreichte, unterscheidet sich in einigen Punkten von dem bisher aus französischen Quellen verbreiteten Angaben.

wesentlichen dem Wiederaufbau Europas dienen. Von dieser Zahlung sollten unberührt bleiben die Zinsen und Tilgungen der Dawes- und Younganleihe, die Zahlungen Deutschlands an Amerika, bestehend aus 41 Millionen für die sog. Mix loans (Sammelbetrag aus verschiedenen Sonderregelungen) und 25 Millionen für Besatzungskosten sowie endlich die Abfindung Belgiens für die Markbeträge während der Kriegszeit von jährlich 22 Millionen.

Der deutsche Gegenvorschlag

besteht aus folgenden Punkten: 1. Keinen festen Betrag an Reichsschatzbons, sondern 10jährige Zahlungen von je 160 Millionen Goldmark. 2. Falls die Gläubiger auf Reichsschatzbons bestehen sollten, so müsse deren Kurs garantiert werden.

Die polnischen Arbeiter in Preußen.

Ihre Zahl hat stark abgenommen.

Wie das Preussische Statistische Landesamt bekannt gibt, waren in Preußen im Jahre 1913 insgesamt 133362 ausländische Arbeiter beschäftigt gewesen, gegenüber 185 780 im Vorjahre und etwa 875 000 im Preußen des Umfangs in den letzten Vorkriegsjahren.

Der Staatsangehörigkeit nach entfällt der stärkste Anteil auf Polen, nämlich 48 453 Arbeiter. Das sind 36,3 Prozent der Gesamtzahl der ausländischen Arbeiter. Es folgen Tschechoslowakei, Holland, Oesterreich, und Jugoslawien.

Von den ausländischen Arbeitern waren 45 1/2 Prozent in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Einschränkung der Ausländerbeschäftigung erfolgte hauptsächlich bei den Landarbeitern.

Der „Vorwärts“ verboten!

Wie berichtet, hat der Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig das Verbot des „Vorwärts“, das vom Reichsinnenminister verlangt wurde, für zulässig erklärt.

Der Senat ist im Gegensatz zu dem sozialdemokratischen preussischen Minister des Innern, Severing, der Auffassung, daß die in Frage kommenden Artikel geeignet sind, den Reichspräsidenten und die Reichsregierung verächtlich zu machen, zudem aber auch lebenswichtige innen- und außenpolitische Interessen zu gefährden.

In Ausführung des Urteils des Reichsgerichts hat das Berliner Polizeipräsidium den „Vorwärts“ für die Zeit vom 4. bis einschließlich 8. Juli verboten.

Gegen die Politik der Regierung Papen im allgemeinen und gegen das Verbot des „Vorwärts“ hat die sozialdemokratische Partei für heute eine riesenprotestkundgebung einberufen.

Nazi-Terror in Oesterreich.

Wien, 4. Juli. In der burgenländischen Hauptstadt Eisenstadt versuchten nationalsozialistische Haufen am Sonntag das Arbeiterheim zu stürmen. Sie schossen und warfen mit Steinen, so daß zahlreiche Verletzte zu verzeichnen waren, u. a. wurde auch der sozialdemokratische Landeshauptmann verwundet.

... und in Deutschland.

Am Sonntag kam es in Berlin in verschiedenen Stadtteilen zu blutigen politischen Zusammenstößen, wobei auch geschossen wurde, was zur Folge hatte, daß drei Personen getötet wurden.

Auch in der Provinz geht der Bürgerkrieg weiter. In Stuttgart wurden beim Sturm der Nationalsozialisten auf das Gewerkschaftshaus 5 Personen schwer verletzt.

Zu schweren Zusammenstößen kam es auch in Bremen, wo Nationalsozialisten eine Versammlung in einer vorwiegend von Sozialdemokraten und Kommunisten bewohnten Gegend abhalten wollten.

Der Hakenkreuz-Aufmarsch in Dessau verlief ohne Störungen, da die sozialdemokratische Partei die Partei ausgeben hatte, daß sich ihre Anhänger um den Nazirummel nicht kümmern, sondern die Fenster schließen und die Demonstrationen einfach ignorieren lassen.

Berschärfte Kampfanlage der Opposition.

Im Sejmgebäude fanden am 1. Juli Beratungen der oppositionellen Parteien, u. zw. der polnischen Sozialisten, der Volkspartei und der christlich-demokratischen Partei statt, die sich mit der gegenwärtigen innenpolitischen und wirtschaftlichen Lage des Staates beschäftigten.

Wie verlautet, gibt es innerhalb der Bauernfraktion eine starke Strömung, die für den Gedanken eintritt, zum Zeichen des Protestes gegen das gegenwärtige Regierungssystem die Mandate niederzulegen.

In der Entschließung der Sozialisten wird darauf hingewiesen, daß das werktätige Volk immer stärker unter der Wirtschaftskrise zu leiden hat. Die regierenden Kreise haben gezeigt, daß sie nicht imstande sind, die Not zu lindern.

Provokation!

Man schreckt mit einer Auslandsabteilung der Nazi-Partei.

Am vergangenen Montag lebten an einigen Stellen in Siemianowiz (Polnisch-Oberschlesien) Flugblätter folgenden Inhalts: „Achtung. Wir brauchen tapfere Männer bis zu 35 Jahren in unseren Reihen. 2000 Rentenmark zahlen wir jedem, der einen Goral um die Ecke bringt. Schafft's die Harbaren heraus. Die polnischen

Aussländischen stehen mit uns Hand in Hand. Heil Hitler!“

Unterzeichnet war die Aufforderung mit „Hitler“ sowie einem Stempel mit der Aufschrift: „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei — Auslandsabteilung — Reichsleitung.“

Die „Kattowitzer Zeitung“ zitiert den Wortlaut des Plakates nach dem „Nowy Czas“, da ihr ein Original nicht vorgelegen hat, und berichtet im übrigen auf Grund einer Laurahütter Information. Sollte die Orthographie des Originals ebenso mangelhaft sein, wie die des Zitats im „Nowy Czas“, so spräche das für sich selbst.

Urlaub Zaleskis.

Im polnischen Außenministerium ist man der Ansicht, daß die Lausanner Konferenz nicht länger als bis spätestens Mitte nächster Woche dauern wird.

Bergarbeiterstreik in Belgien.

Brüssel, 4. Juli. Der belgische Bergarbeiterverband hat beschlossen, im Kohlenrevier des Borinage wegen Lohnunterschieden den allgemeinen Streik zu erklären.

Zwischenfall auf dem Nationalitätenkongress.

Wien, 4. Juli. Auf dem Nationalitätenkongress griff der ungarische Delegierte Graf Esterhazy die tschechische Regierung heftig an. Da bei den Nationalitätenkongressen der allerdings problematische Grundsatz gilt, daß nur über allgemeine Forderungen der Minderheiten gesprochen werden darf, nicht aber über Einzelbeschwerden der Minderheiten in bestimmten Ländern, unterbrach der Vorsitzende Dr. Josip Wilsan die Sitzung. Die ungarischen Delegierten begannen nun einen großen Tumult, über den Dr. Wilsan sich so aufregte, daß er eine Gehirnblutung erlitt und bewußtlos zusammenstürzte. Er wurde in das Sanatorium Voew gebracht.

Kommunistischer Aufstand in Peru.

Lima (Peru), 4. Juni. In Peru versuchten am Sonntag morgen Kommunisten einen Aufstand durchzuführen. Durch die Vorkehrungen der Behörden konnte der Versuch rechtzeitig unterdrückt werden.

Die Aufständischen, die unter Führung des regierungsfeindlichen Obersten Godos standen, versuchten den Militärflugplatz in Lima mit bewaffneter Hand einzunehmen. Eine andere kommunistische Abteilung, die mit Gewehren, Revolvern und Bomben ausgerüstet war, griff den Hafen von Galao an.

Neuere Religionstämpfe in Indien.

Mbaj, 4. Juni. Die Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern forderten am Sonntag über 10 Tote und über 100 Verwundete. Sie erreichten einen derartigen Höhepunkt, daß erneut der Ausnahmezustand erklärt werden mußte. Englische Truppen wurden zum Eingreifen gezwungen, die alle strategischen Punkte besetzten. Englischen Quellen zufolge werden die Unruhen von einer sehr gut finanzierten Organisation geleitet, der bedeutende Persönlichkeiten angehören. Die Hindus und Mohammedaner sind gegenseitig in ihre abgegrenzten Gebiete eingebrochen, haben mehrere Häuser in Brand gesteckt und Hunderte von Läden geplündert. Ein Hindutempel wurde von den Mohammedanern gestürmt, zerstört und in Brand gesteckt. Ein englischer Polizeioffizier wurde von den Mohammedanern angeschossen.

Aus Welt und Leben.

Eine Bluthochzeit.

Ein schweres Bluthochzeit bei einer Hochzeit ereignete sich im Sandtschaf, in der Nähe des Städtchens Senica. Ein mohammedanischer Bauer ging auf Brautschau in ein benachbartes Dorf und raubte nach landesüblicher Sitte ein Mädchen. Die Eltern des Mädchens waren jedoch mit der Heirat nicht einverstanden, und so kam es während des Brautzugs zu einem blutigen Zusammenstoß. Der Bräutigam und zwei andre Mitglieder des Brautzugs wurden auf der Stelle getötet, fünf andere Gäste wurden schwer verletzt. Die Mörder gehören der Familie der Braut an.

Vulkanausbrüche und Aschenregen in Chile.

Nach Meldungen aus Santiago de Chile sind außer dem Vulkan Quizapu auch die Vulkane Descabezado 7, Grane und Blancos in Tätigkeit getreten. Die Rauchsäulen erreichen eine Höhe von mehr als 1000 Metern und verdunkelten den Himmel. In vielen Städten, darunter auch Santiago de Chile und Valparaiso, sind heiße Aschenregen niedergefallen. Ein weites Gebiet, das sich von San Fernando bis Talca erstreckt, ist von einer weiten Aschenschicht bedeckt, die Asche ist bedeutend gröber als die bei den letzten Vulkanausbrüchen im April und riecht stark nach Schwefel. Auch Malarues auf der argentinischen Seite der Anden wurde mit Asche überschüttet. Viele Städte, darunter einige von den Vulkangebieten weit entfernt, wie die Küstenstadt San Antonio, mußten infolge der Verdunkelung des Himmels durch die Aschenwolken am hellen Tag die elektrische Beleuchtung einschalten.

Aus dem Erdbebengebiet wird gemeldet, daß ein großer Teil der Bevölkerung aus dem bedrohten Gebiet geflohen sei. Die Vulkanausbrüche wurden von einer heftigen Kälteperiode begleitet. Die Ausbrüche haben am Sonntag plötzlich wieder aufgehört. Nur auf dem Quizapu steigt sich noch eine leichte Rauchwolke.

Die Flieger Bertram und Klausmann leben.

Einer Meldung aus Wyndham (Australien) zufolge sind die beiden vermißten deutschen Flieger Bertram und Klausmann lebend und wohlhaft in einem Eingeborenenlager bei Kap Bernier gefunden worden. Dies liegt etwa 30 Kilometer westlich von dem Platz, wo die Flieger seinerzeit gelandet sind. Eine Abteilung unter Führung des Polizeiergenten Marshall, die über Land vorgezogen war, hat das Eingeborenenlager erreicht. Eine Barke aus Wyndham wird die deutschen Flieger abholen. Man erwartet, daß sie am Mittwoch in Wyndham eintreffen werden.

Die beiden deutschen Flieger Bertram und Klausmann wurden von den Eingeborenen mit Kanguruhilfe

gepeist, bis am 22. Juni weitere Eingeborene aus Brydale ankamen, die einen Käufer zu der Hilfsexpedition des Polizeikommissars Marshall schickten. Marshall suchte damals das Gelände in der Nähe des Flugzuges ab. Er kam mit den Eingeborenen zurück und traf Bertram und Klausmann. Bertram konnte kaum noch gehen. Als er den australischen Beamten sah, flüsterte er: „Brot, Brot!“

Ueberschwemmungsschäden in Japan.

Große Gewitterregen haben während des Wochenendes riesige Schäden in West- und Südjapan angerichtet und eine große Anzahl von Menschenleben gefordert. Viele Dämme und Brücken sind von den Fluten zerstört und weggeschwemmt worden. Manche Flüsse sind auf weite Strecken über die Ufer getreten. Die Eisenbahnverbindungen sind an vielen Stellen unterbrochen. Tausende Häuser stehen unter Wasser. Auch einige Außenbezirke Tokios sind von der Ueberschwemmung heimgesucht worden. Am Sonntag hörten die Regengüsse wieder auf, und die Ueberschwemmungen traten langsam zurück.

Ein Verbrecher vogelfrei erklärt.

Der vierfache Raubmörder Dimitrievic, der sich in der Umgebung Belgrads aufhält, wird in einer amtlichen Kundmachung aufgefordert, sich binnen zwanzig Tagen den Behörden zu stellen. Nach Ablauf dieser Frist wird Dimitrievic nach den Bestimmungen des Gesetzes für vogelfrei erklärt. Auf seinen Kopf wurde eine Ergreifungsprämie ausgesetzt.

Türkei: 82 Prozent Analphabeten.

Die Agentur Sub-Est meldet, daß der türkische Unterrichtsminister Esfak Bey mitgeteilt habe, daß in der Türkei 82 Prozent der Bevölkerung Analphabeten sind.

Gorgulows Beschwerde abgewiesen.

Der Kassationshof verhandelte über den Einspruch Gorgulows gegen die Anklageschrift. Gorgulows Beschwerde wurde abgewiesen, so daß der Prozeß vermutlich Ende Juli stattfinden wird.

Revision im Sklarek-Prozeß.

Die Verteidiger der Brüder Sklarek, die zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden, haben mit den Verurteilten Rücksprache genommen, und es wurde beschlossen, wegen Verletzung formeller und materieller Rechtsnormen in vollem Umfang Revision einzulegen. Auch der Verteidiger des verurteilten Bürgermeisters Kahl wird Rechtsmittel einlegen. Die Staatsanwaltschaft will sich mit dem gefällten Urteil zufrieden geben.

Tagesneuigkeiten.

Ab heute Streit in der Tritotagenindustrie.

Wie bereits berichtet, sollte am Sonnabend abend eine Versammlung der Tritotagenarbeiter stattfinden. Da diese aber zu spät angemeldet war, wurde sie von der Stadtverwaltung nicht gestattet. Aus diesem Grunde wurde eine Versammlung für gestern einberufen. Besprochen wurde die Frage des Abschlusses eines Sammelvertrages in der Tritotagenindustrie. Es wurde beschlossen, für Montag in der mittleren und kleinen Tritotagenindustrie den Streit zu proklamieren. In der Großindustrie soll der Streit erst am Mittwoch beginnen, wenn die Industriellen bis dahin nicht zu Zugeständnissen bereit sein sollten. (p)

Persönliches.

Der Leiter der städtischen Steuerabteilung, Herr Richter, ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktionen wieder übernommen.

Gestern kehrte der Leiter des Untersuchungsamts Oberkommissar Weyer vom Urlaub zurück und übernahm wieder seine Amtstätigkeit.

Radogoszcz erhält eine Postagentur.

Seit längerer Zeit war die Bevölkerung von Radogoszcz darum bemüht, eine Postagentur zu erhalten, um nicht mit jeder Kleinigkeit nach der Stadtmitte gehen zu müssen. Diese Bemühungen haben nun endlich zu einem Erfolge geführt. Wie wir erfahren, hat die Postbehörde in der Nähe der Haltestelle „Radogoszcz“ ein Lokal gemietet, wozu nicht nur die Bewohner dieses Stadtteils, sondern auch die Bewohner der umliegenden Ortschaften leicht werden hingelangen können. Wahrscheinlich wird die neue Agentur noch in diesem Monat ihre Tätigkeit aufnehmen.

Was geschieht mit den städtischen Sequestatoren?

Wie bekannt, werden am 1. Oktober d. J. sämtliche Steuerexekutionen der Selbstverwaltungs- und Regierungsbehörden von staatlichen Organen übernommen, die ausschließlich Exekutionsfunktionen ausüben werden. Wie wir erfahren, wird ein Teil der städtischen Sequestatoren auf den Etat von Staatsbeamten übergehen, während den anderen die Entlassung droht. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß die Verdienste der Selbstverwaltungssequestatoren nach ihrem Übergang in den Staatsdienst wegen der niedrigeren Sätze für Exekutionsfunktionen geringer sein werden. (a)

Ein falsches Gerücht.

Gestern wurde das Gerücht verbreitet, daß das Präsidium des Stadtrats trotz der Ferien die Absicht habe, eine spezielle Sitzung in der Angelegenheit des Ausschusses des

Herrn Wielinski aus dem Stadtrat und seiner Berufung an die Aufsichtsbehörden einzuberufen. Wie wir dazu von maßgebender Stelle erfahren, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen, da das Präsidium des Stadtrats nicht daran denke, eine besondere Sitzung einzuberufen, denn die Frage einer eventuellen Einberufung sei einstrahlen bis zu einer Aeußerung des Ministeriums oder auf einer Entscheidung des Obersten Gerichts nicht aktuell. (a)

Arbeitszeugnisse müssen gebührenfrei sein.

Die von den städtischen Selbstverwaltungen ausgestellten Arbeitszeugnisse unterliegen in der Regel keiner Besteuerung, was übrigens begreiflich ist. Sonderbar muß daher die Praxis mancherlei Selbstverwaltungen armen, die von den betreffenden Personen die Einreichung eines Gesuches mit einer Stempelmarke für 2 Floty und für die Bescheinigung ferner noch eine Gebühr von einem Floty verlangen. Dies ist z. B. auch in Ruda-Babianicki der Fall. (a)

Traurige Folgen beim Spiel mit einer Granate.

Der Kocicinstraße 10 wohnhafte 29jährige Stefan Staron fand bei einem Gange über das Feld neben der Miskowastrasse eine Granate. Er mußte zwar, daß das Spiel mit diesem Geschöß für ihn traurige Folgen haben kann, und begann doch an derselben herumzubastieren, wobei er den Zünder herauszuziehen wollte. Plötzlich explodierte die Granate und verwundete ihn schwer. Durch die Detonation und die Hülse des Verwundeten wurden Vorübergehende herbeigerufen. Ein Arzt der alarmierten Rettungsbereitschaft erwieb Staron die erste Hilfe und überführte ihn in bedenklichem Zustande nach dem Pognanski'schen Krankenhaus. Die Polizei ist bemüht festzustellen, wie die Granate auf das Feld gekommen sein kann. (a)

Die unvermeidlichen Sonntagsschlägereien.

Im Lornwege des Hauses Malinowastrasse 9 kam es zwischen einigen Hausbewohnern zu einer Auseinandersetzung, in dessen Verlauf dem 35jährigen Kaufmann Stefan Szezygielski von der Jakobstraße 7 mit stumpfen Gegenständen am Kopfe verschiedene Verletzungen beigebracht wurden. Die an der Kauferei beteiligten Personen wurden nach dem 1. Polizeikommissariat gebracht. — Im Hause Kijowastrasse 7 wurden dem dajelbst wohnhaften 40jährigen Robert Friedrich während einer Schlägerei mit stumpfen Gegenständen Verletzungen am Kopfe beigebracht.

Vom Schwiegerjohn verprügelt.

Gestern wurde die Rettungsbereitschaft nach dem Hauje Pruskastraße 5 gerufen, wo der Arzt bei dem dajelbst wohnhaften Ludwig Beierke eine schwere Wunde am Kopfe feststellte, die von einem Messerstück herührte. Es erwies sich, daß die Wunden Beierke von dessen Schwiegerjohn beigebracht worden waren. Der Arzt legte dem Verwundeten einen Verband an und beließ ihn am Orte. Der Vorfall wird noch ein polizeiliches Nachspiel haben. (a)

Beim Baden ertrunken.

Im Dorfe Rozki bei Lodz badete eine größere Anzahl junger Leute aus Lodz, darunter auch der 20jährige Kaufmannslehrling Stanislaw Orzelak. Plötzlich begann der Genannte zu sinken. Man eilte ihm sofort zu Hilfe, doch ertrank er. Die Leiche Orzelaks konnte erst nach einer halben Stunde geborgen werden. (a)

Ein Betrunkener springt während der Fahrt ab.

Vor dem Hause Rzgowastrasse 109 sprang gestern ein Mann von der Straßenbahn, als diese sich in voller Fahrt befand. Die Straßenbahn wurde sofort zum Stehen gebracht. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Mann in betrunkenem Zustande die Tat vollbracht habe. Die Verletzungen, die er sich beim Sprunge aus dem Zuge zuzog, erwiesen zum Glück als nicht allzu schwer. Der Mann erwies sich als der Kocicinstka 13 wohnhafte 29jährige Arbeiter Karol Nowiczerzal. (a)

In der Srebrzynskastrasse sprang die Sloneczna 4 wohnhafte 28jährige Janina Kacmarek von der Straßenbahn und zog sich hierbei verschiedene Verletzungen zu. Der leichtsinnigen Frau wurde von einem im Zuge fahrenden Arzt Hilfe erwiesen, der sie auch nach Hause brachte. (a)

Ein Todesprung.

Im Hause Largowastrasse 38 wohnte zusammen mit seinen Eltern der 16jährige Friseurlehrling Moses Friedmann. Dieser war bereits seit längerer Zeit beschäftigungslos, weshalb er sich mit dem Gedanken trug, seinen Angehörigen — er wohnte bei seiner Tante — nicht länger zur Last zu fallen und seinem Leben ein Ende zu bereiten. Als gestern früh die ganze Familie noch im Schlafe lag, ging der in die Küche, öffnete das Fenster und sprang aus der Höhe des 2. Stockwerks auf das Pflaster hinab. Der Vorfall wurde von Hausbewohnern bemerkt, die den Arzt der Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Nach Anlegung eines Verbandes überführte der Arzt ihn nach dem Pognanski'schen Krankenhaus, doch verstarb der junge Mann noch vor dem Eintreffen dajelbst. Die Leiche wurde daher im Prosektorium untergebracht. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Danzer, Zgiersta 57; W. Groszkowski, 11-go Wistopada 15; S. Gorzeins Erben, Bilsudsliego 54; S. Bartoszewski, Piotrkowstra 164; R. Rembielinski, Andrzeja 25; A. Szymanski, Przendzalniana 75.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Nord. Montag, den 4. Juli d. J., Punkt 7 Uhr abends, findet im Lokale, Polnastraße 5, eine Vorstandssitzung statt. Wegen des Parteifestes, das am 10. Juli in Konstantynow stattfindet, ist das Erscheinen aller Pflicht.

Aus dem Reiche.

Attentat auf einen Polizeioffizier.

In Galizien wurde im Kreise Turki bei dem Dorfe Lawrow ein Attentat auf den dorthin kommandierten Polizeioffizier Josef Katalj verübt. Auf einem Ausritt in die Umgebung des Dorfes wurde der Offizier von einem Unbekannten angegriffen, der zwei Schüsse auf ihn abgab, die den Offizier vom Pferde warfen und schwer verletzten. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß der Täter in den Reihen der kommunistischen Bewegung zu suchen sei.

Ein fünfjähriges Kind vergewaltigt.

Die Mutter stellt den Täter.

Die Ehefrau Gertrud T. aus Königshütte weckte kürzlich mit ihrem fünfjährigen Töchterchen bei Verwandten bei Sohrau zu Besuch. Frau T. schickte das Kind in das Dorf, um Besorgungen zu erledigen. Als es sich bereits auf dem Rückweg befand, trat ein unbekannter Mann auf das Kind zu, zog es mit sich und vergewaltigte es. Die in der Nähe weilende Mutter des Kindes hörte Hilferufe und eilte gerade im selben Moment herbei, als der Täter flüchtete. Die mutige Frau setzte dem Täter nach und es gelang ihr, diesen zu stellen. Er wurde verhaftet und in das Rybniker Gefängnis gebracht. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den 26jährigen aus Drontowitz bei Orzege stammenden Georg Nowak.

Dombrowa. Gläubiger tötet seine Schuldner und sich selbst. In einer Grubenkolonie bei Dombrowa wohnte der Arbeitslose Stiba bei dem Arbeiterhepaar Habiör als Untermieter. Vor längerer Zeit hatte Stiba dem Habiör 1000 Zloty geliehen, die dieser ihm nicht zurückgeben konnte, weil er selbst arbeitslos geworden ist. Nach wiederholtem vergeblichen Mahnen stürzte Stiba gestern abend in das Zimmer der Eheleute Habiör und forderte von ihnen die Rückgabe des geliehenen Geldes. Es kam zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf Stiba das Ehepaar durch mehrere Schüsse niederstreckte. Die Eheleute Habiör waren sofort tot. Stiba brachte sich eine schwere Stichwunde mit einem Messer ins Herz bei, die ebenfalls tödlich wirkte.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Im Helenenhof und im Braunschigen Garten.

Das seit über einer Woche anhaltende prächtige Sommerwetter hätte die Besucher dieser Veranstaltungen bald mit einem tüchtigen Regen überrascht. Daß sich der Wettergott dann nach kurzem Regen doch noch eines Besseren besann, kam den Veranstaltern sehr zugute. Im allgemeinen waren die Gärten nicht so gut besucht, als an den vorherigen Sonntagen. Die „unbarmherzige“ Hitze verlockte zu weiteren Ausflügen. Bevorzugt wurden solche Gegenden, die Badegelegenheit boten.

Das Gartenfest zugunsten des Greisenheims und des Maria-Maria-Stifts. Der Helenenhof scheint sich seiner früheren Tradition zu erfreuen, viele sind bereits zu ständigen Besuchern geworden. Dies ist zum Großteil das Verdienst des Sinfonieorchesters unter Leitung des bestbewährten Kapellmeisters Sewerny Pietruszka. Das Gartenfest wurde durch Aufführungen des Posaunenorchesters des Jünglingsvereins zu St. Johannes (Leitung Steier) und durch gemeinsam gesungenes Lied eröffnet. Hierauf folgte eine Ansprache des Direktors Pastor Köppler, in der der gute Zweck des Festes hervorgehoben wurde, worauf das Jünglingsvereinsorchester in sehr guter Weise die „Gepologie“ von Wortianst und die „Jubelfanfane“ von Steinberg spielte. Nun kam der Gesang in seine Rechte. Als erster trat der Chor der gemischten Kirchengesangsvereine unter Leitung des Dirigenten Mazke auf. Besonders das Lied „In den Bergen“ konnte gefallen. Der Höhepunkt und Schluß des Programms bildete das Auftreten des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatis-Gemeinde. Reichlicher Beifall wurde den Sängern und dem Bundesliedermeister Frank Pohl für den schönen Gesang gezollt. Viele andere übliche Überraschungen, wie Pfandlotterie (großes Gewinnt ein guter Polsterstuhl) und Glücksräder u. a. m. vervollständigten die Unterhaltung; insbesondere auch der Reich mit Käshnen. Nicht zu vergessen ist auch der große Kinderumzug mit voranschreitender Musik. Das Büfett hatte viel zu tun, besonders bei den Getränken. Das Fest ist als gut gelungen zu bezeichnen.

Das Gartenfest des Vereins deutschsprechender Katholiken hatte einen schönen Verlauf. Nur daß hier mehr anderen Unterhaltungen wie: Scheibenschießen für Damen und Herren, Kegeln u. a. m. gehuldigt wurde. Vorführungen wurden nicht geboten. Tanz war deswegen dominierend. Die Musik dazu lieferte ein Streichorchester. Natürlich spielte hier das Büfett eine große Rolle. Bier war besonders „hoch angesehen“. Im folgenden seien die Namen der Sieger genannt: im Scheibenschießen für Damen: 1) Frau Juroschel Melanie, 2) Frä. Ederl Eugenie; im Scheibenschießen bei den Herren: 1) Kirchner, 2) Schewiot, 3) Christoph, 4) Zapple; im Kegeln: 1) Guse Alfred (Obstchale), 2) Wiernaczak (Schaf), 3) Guse Alfred (vier

Sport-Turnen-Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

Sensationelle Ergebnisse.

Der gestrige Sonntag, an dem vier Ligaspiele stattfanden, zeitigte recht sensationelle Ergebnisse. In erster Linie muß das schwache Spiel des LKS gegen Warszawianka erwähnt werden. Hier verjagte der Favorit und ein Unentschieden war das Ergebnis. In Oberschlesien konnte die wieder in Form kommende Warta über Auch einen einwandfreien Sieg davontragen. In Krakau brachte es die Garbarnia fertig, die in letzter Zeit sehr in den Vordergrund gekommene Lemberger Pogon zu besiegen. Auch die Lemberger Czarni, die wiederholt die besten Ligamannschaften besiegte, mußte von dem Liganeuling dem 22. Regiment, eine Niederlage hinnehmen.

Durch die gestrigen Resultate hat die Tabelle jedoch nur ganz kleine Änderungen erfahren. Cracovia führt weiter mit 16 Punkten vor Legia und Pogon. Den Schluß bilden Polonia und Czarni.

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Cracovia . . .	10	16	33: 11
2. Legia . . .	9	14	28: 9
3. Pogon . . .	11	14	18: 10
4. L. K. S. . . .	11	13	23: 11
5. Garbarnia . .	9	12	20: 15
6. Warszawianka	10	11	15: 19
7. Warta . . .	9	9	23: 23
8. Wisla . . .	10	9	16: 22
9. 22. Reg. . . .	10	9	16: 22
10. Auch . . .	10	7	13: 20
11. Polonia . . .	10	5	11: 29
12. Czarni . . .	12	5	6: 26

LKS. — Warszawianka 1:1.

Warschau. Das gestern in Warschau stattgefundene Spiel endete unentschieden. Bis zur Pause war ein einigermassen lebhaftes Spiel. In dieser Spielphase fallen auch die beiden Tore. Nach Seitenwechsel flaut das Tempo zusehends ab. Keine Mannschaft kann sich recht zu einer produktiven Arbeit aufraffen. Daher verlief auch die zweite Halbzeit torlos. Schiedsrichter Obst. Publikum gegen 2000.

22. Regiment — Czarni 2:1.

Lemberg. Obwohl die Lemberger Platzherren als die Favoriten galten, mußten sie dennoch von der mit großer Aufopferung spielenden Militärmannschaft eine knappe Niederlage hinnehmen. Bis zur Pause führte bereits das 22. Regiment 1:0. Nach der Pause kann Swientoslowski für die Siedler das 2. Tor schießen. Das einzige Tor für Czarni erreicht Matuch. Schiedsrichter Kolodziej.

Garbarnia — Pogon 2:1.

Krakau. Garbarnia hatte weit mehr vom Spiel und der Sieg war wohlverdient. Bis zur Pause konnten die Lemberger das Spiel offen gestalten. In technischer Hinsicht standen jedoch die Krakauer höher. Schiedsrichter Wardenskiwicz.

Warta — Auch 3:0.

Oberschlesien. Die Posener Warta war weit aus die bessere Mannschaft — sie konnte einen einwandfreien Sieg erringen. Auch gab sich die größte Mühedas Resultat abzuschwächen, was aber nicht gelang. Tore schossen: Krystkiewicz zwei und Nowackiewicz. Schiedsrichter Kumpfer.

„Tour de France“.

Für die bedeutendste und schwerste Prüfung der Straßenfahrer, die vom 6. bis 31. Juli stattfindende französische Rundfahrt, sind die fünf Nationalmannschaften jetzt endgültig zusammengestellt worden, und zwar wie folgt: Deutschland: Kutschbach, R. Risch, Umbenhauer, M. Bulla, H. Sieronst, A. Stoepel, L. Geher und Thierbach. Italien: Di Paco, Pesenti, Morelli, Cannazza, Gestri, Comusso, Marchisio und Drecchia. Frankreich: Leduqu, Le Calvez, Ch. Pelissier, Peglion, M. Bidel, Archambaud, Speicher und Lapobie. Schweiz: Albert Bächli, Alfred Bächli, A. Erne, E. Hofer, R. Pipoz, G. Antenen, A. Bula und W. Blattmann. Belgien: Demuyssere, Schepers, Ronse, G. Lemaire, G. Londe, J. Aerts, F. Bonduel und A. Haemerling. In der Touristenklasse liegen schon mehr als 140 Meldungen vor, während die Gesamtsumme der Prämien bisherauf 673 600 Franken angewachsen ist.

Flaschen Wein), 4) Guse A. (Bierseidel). Teilnehmer beim Kegeln waren 185 an der Zahl. Die anwesenden Vereine: Kirchengesangsverein „Anna“, Kirchengesangsverein „Cäcilie“ und Kirchengesangsverein „Hieronymus“ beglückte Lehrer Slapa in herzlichen Worten. Besonders unterstrichen sei noch die Anwesenheit der Pfarrer Bonczel und Switerski. Auch das konzertierende Orchester des Pans-

Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Die gestrigen Spiele verliefen ohne größere Überraschungen. Lediglich Orkan, der in diesem Jahre nicht so recht auf die Beine kommt, konnte zwei wertvolle Punkte dem Fabianicer Verein P.T.C. entreißen. Auch L. Sp. u. T. mußte einen Punkt an die ehrgeizige Widzew-Mannschaft abgeben. Touring erringt einen knappen Sieg über LKS, desgleichen auch Strzelecki Klub Sportowy über Haloah. WKS. — Wima endet unentschieden. Die Spiel-

Strzelecki — Haloah 2:1
Touring — LKS 2:0
Orkan — P.T.C. 1:0
Widzew — L. Sp. u. T. 3:3
WKS. — Wima 1:1

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L. Sp. u. T. . .	12	19	40: 10
2. Touring . . .	13	16	35: 18
3. L. K. S. 16 . .	12	15	20: 15
4. Strzelecki . .	13	15	22: 19
5. Widzew . . .	11	12	26: 16
6. Wima . . .	11	11	20: 23
7. W. K. S. . . .	13	11	16: 22
8. Haloah . . .	10	10	10: 15
9. Orkan . . .	10	4	15: 36
10. P. T. C. . . .	11	3	9: 39

Radrennen rund um Lodz.

Konopczynski (Warschau) Sieger.

Gestern veranstaltete der Bodzer Radfahrerverein das diesjährige Radrennen „Rund um Lodz“, dessen Gesamtstrecke 204 Kilometer betrug. In diesem Wettbewerb um den Sierpinjki-Pokal beteiligten sich über 50 Radfahrer, darunter einige Warschauer und auch Wencel aus Bromberg. Während des ganzen Rennens führte Konopczynski (Svit-Warschau), der auch schließlich mit 6 Stunden 45 Min. 58 Sek. Sieger wurde. Die weiteren Plätze belegten: Wasiliewski (Warschau), Wencel, Korjak-Zalawski (Warschau), Kolowicz, Hoffschneider (beide Lodz), Gorska, Radke (beide Warschau).

Polnisch-Oberschlesien besiegt Deutsch-Oberschlesien.

In Rattowitz fand gestern der alljährliche leichtathletische Wettkampf zwischen Polnisch- und Deutsch-Oberschlesien statt. Die Polen waren diesmal die weitaus besseren und siegten im Verhältnis 145:86.

„Grand-Priz“ von Posen.

Gestern fanden in Posen große Motorradrennen statt. Die technischen Ergebnisse lauten: Kategorie 250 cm.: 1. Smigielski (Posen), 2. Pianowski (Gedania). Kategorie 350 cm.: 1. Timmer (Gedania), 2. Ryder. Kategorie 500 cm.: 1. Ubersleben (Bromberg), 2. Nagengast (Unja).

Red-Star verliert in Warschau.

Die Pariser Fußballmannschaft Red-Star Olympique verlor am Sonntag in Warschau gegen eine kombinierte Elf aus Legia- und Polonia-Spielern nach schönem Spiel mit 3:1 Toren.

Rumänien Tennispieler verlieren in Polen.

Gestern fand in Lemberg ein Tennismatch zwischen der Repräsentation von Lemberg und der besten rumänischen Tennismannschaft „Tennis-Romania“ statt, das die Lemberger im Verhältnis 4:3 gewannen.

James Bausch,

der bekannte amerikanische Jeknkämpfer und Mitglied des olympischen Teams der Vereinigten Staaten, überbot dieser Tage den olympischen Rekord im Jeknkampf mit 8102 Punkten. Den Olympiarekord in dieser klassischen Disziplin hält bekanntlich der Finne Urjölvi mit 8053 Punkten.

stanthmower „Cäcilie“-Vereins verdient ein Lob; hatte es doch auch mit seinen Klängen den Kinderumzug geleitet. U. S.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: Presse-Verlag, Bodz. Platz, Bodz. 10.

Das indische Fest

Roman von Hedwig Teichmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[20]

Sie standen vor dem großen Hause Dalen Hill. Mit herzlichster Bewegung streckte sie ihm die Hand hin und sagte schüchtern und freundlich:

„Fröhliche Weihnacht!“

Er sah die Hand nicht zu sehen. Mit leichtem Hinstreifen empfahl er sich und schritt davon.

Das tat Toni weh. Aber sie konnte ihn nicht zurückrufen, um ihm den Weihnachtswunsch zu erfüllen.

Der Weihnachtsabend verging wie eine Stunde im Schlaraffenland. Toni wußte nicht, worüber sie mehr kauen sollte: über den Reichtum an leiblichen Genüssen oder über die Fähigkeit, sie zu vertilgen.

Fremdartig war alles, aber die Menschen von großer, fröhlicher Herzlichkeit.

Frau Fleur mußte Karten legen, Handlinien deuten, wobei sie heute nur das Beste und Günstigste sagte und das Unangenehme mit einigen Schlucken Bier hinabschlückte. Es regnete für alle wunderschöne Geschenke, und Olaf, der Sohn des Hauses, machte Toni fröhlich den Hof.

Des Mädchens Seele aber war seltsam wund. Um zwei Männer zogen ihre Gedanken bunte Kreise. Walter — wo mochte er sein?

An diesem Abend gestattete sie sich wieder einmal, an ihn zu denken. Sonst hatte sie im Ueberwinden, im Unterdrücken solcher Gedanken große Fertigkeit erreicht. Sie wußte: nur durch vollkommenes Vergessen konnte sie noch einmal glücklich werden. Diese Liebe durfte nicht das Grab ihrer Daseinslust werden, in das alle Freuden versanken. Sie wollte leben, wollte glücklich sein!

Und der andere — der Schweigsame, Seltsame, der so wenig Sonnenlicht gehabt, wie er selbst sagte ... Wie eine geheimnisvolle Macht fühlte sie es zwischen ihnen hin

und her wogen, jubelte, wie ein Kiez sich fest und fester um sie beide spann. Er — er allein wußte dies Netz — sie strebte hinweg — hinaus — und konnte nicht — es war wie eine Lähmung in ihr ...

Kein Mensch dachte an ein Müdesein und Schlafengehen. Olaf jubelte: „Fräulein Toni — heute bleiben wir die ganze Nacht auf, und früh fahren wir zur Mette. Die müssen Sie sehen! So etwas gibt es bei Ihnen nicht.“

Toni stahl sich später hinaus; ihr fielen die Augen zu von dem starken, ungewohnten schwedischen Punsch. Im Vorübergehen flüsterte sie Frau Fleur zu:

„Beden Sie mich zur Zeit, bitte, ich möchte mit zur Christmette.“

Aber als dann Frau Fleur vor ihrem Bett stand und sie lachend rüttelte, tat es ihr leid, das warme Bett verlassen zu müssen. Der Gedanke jedoch: Nie wieder erlebst du eine Christmette in Stockholm — ließ sie rasch in die Kleider schlüpfen.

Die Straßen waren ganz dunkel, nur durch den Lichtschein erhellt, den die Kerzen gaben, die in allen Fenstern brannten. Der Schlitten fauste über den Schnee. Und von nah und fern und von allen Seiten kamen die Schlitten herangelklingelnd, Pechsäcken tragend, die die nordische Nacht erleuchteten.

Den deutschen Damen zu Ehren hatte man die deutsche Gerttrudskirche gewählt. Als Toni den Schlitten verließ, sah sie gleich beim Eingang, an die Säule gelehnt, darauf Glaube, Liebe und Hoffnung thronen, Edgar Rohn stehen und in die Menge der Ankommenden starren. Er suchte jemanden. Wie vornehm er wirkte in seinem dunklen Pelz!

Erst als sie knapp an ihm vorüberging, bemerkte er sie.

Und da flammte es so heiß in seinen Augen auf, daß Toni erschrocken und mit Frau Dalen weiterschritt, ohne anzuhalten.

Nein, nein, rief es in ihrem Herzen, nicht solche Blicke, keine Liebe — nur Ruhe und Behagen.

Sie war erst durch Flammen geschritten und hatte sich das Herz verbrannt. Es war noch wund ...

Tausend Herzen brannten und verbreiteten süßen Weihnachtsduft. Der Prediger, auf der Kanzel aus Ebenholz, mit den herrlichen Eisenbeinverzierungen, sprach in deutschen Worten von Liebe und Freude. Ueberall hingen bunte Weihnachtsblumen, alles sang und jubelte: „Christ ist geboren — freuet euch!“

Toni ging mit Olaf zu einer anderen Tür hinaus und sah den wartenden Mann nicht mehr. Auch in den nächsten Tagen, die wie ein flirrender Traum voll bunten Lebens vorüberzogen, bekam sie ihn nicht zu Gesicht.

Erst als Ruhe eintrat, als die Menschen wieder zu Arbeit und Nüchternheit zurückkehrten, traf Toni das Geschwisterpaar auf einem Spaziergang den Mälarsee entlang.

Frau Fleur begrüßte die Schwester des Apothekers voll Freude; beide Damen hatten einander viel zu sagen.

Frau Fleur hatte von der Familie Dalen eine Kerzengarnitur bekommen und sah ungemein statflich darin aus. Toni dachte bitter:

„Ach, sie wissen nichts von uns und denken, wir sind zwei reiche Vergnügungsreisende wie sie.“

Edgar Rohn befand sich in seiner kühlen Stimmung, und es schien, als habe er sich mit zehn Panzern umgeben. Er verließ die Damen bald mit einer Entschuldigung — er habe noch einzukaufen — in drei Tagen wolle er mit seiner Schwester Stockholm verlassen, um ganz dem Sport zu leben.

Frau Salzer schlug vor:

„Wir aber gehen in eine Konditorei — ich weiß eine ausgezeichnete in der Hammgatan — am Kungsträdgarden.“

Auch Toni ließ sich von dem Kuchen geben, den man nirgends so gut wie in Schweden bekommt. Aber sie schmeckten ihr nicht so wie sonst. Ihr ging der Gedanke im Kopfe herum: Was hat er wieder? Warum verließ er uns so plötzlich und grundlos?

(Fortsetzung folgt)



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, Sonntag, den 3. Juli, um 1 Uhr früh, meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Emma Kobaczynski

geb. Schneider

im Alter von 68 Jahren nach langem schweren Leiden zu sich abzurufen.

Die Beerdigung unserer lieben Verschiedenen findet morgen, Dienstag, den 5. Juli, um 5.30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Anna-Straße 28 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Frau Dr. med.

H. Klatschko

Frauentrankeheiten
und Geburtshilfe

Empfängt von 10—11 und
von 4—6 nachm.

Piotrowska 99,
Telephon 213-66.

Dr.

N. Haltrecht

Piotrowska 10
Telephon 245-21

Haut-, Haar- und
Geschlechtskrankheiten.

Empfängt von 8—11 Uhr
morgens, von 12.30—1.30
nachm. und von 5—9 Uhr
abends, Sonn- und Feiertags
von 10—1 Uhr vorm.

Bibliothek

der Unterhaltung und des Wissens
(56. Jahrgang — 1932.)

Die beste Zeitschrift, reich an Unterhaltungsstoff, wie: Novellen, Erzählungen und Romanen; wissenschaftlichen Abhandlungen, Betrachtungen, Humor und einer Käselecke.

Jeder Band ist ein Schmuckstück für den Bücherfreund.

Preis mit Zustellung ins Haus Mk. 1.50 pro Band.

Verlangen Sie Probe-Band.

Bände des Jahrganges 1931 sind zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb
„Volksprelle“
Lodz, Petrikauer Str. 109.



**Verein deutschsprechender
Meister und Arbeiter.**

Sonntag, den 3. Juli, verschied die Gattin unseres Ehrenmitgliedes, Karl Kobaczynski, Frau

Emma Kobaczynski

geb. Schneider.

Den so schmerzlich Betroffenen entbieten wir auf diesem Wege herzlichste Anteilnahme. Die werthen Mitglieder, sowie die Herren Sänger werden gebeten, an der morgen, Dienstag, den 5. Juli, um 5.30 Uhr nachm., vom Trauerhause, Anna-Straße 28, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Untündigung.

Wir geben allen lieben Missionsfreunden bekannt, daß am Dienstag, den 5. ds. Mts., pünktlich um 8 Uhr abends, Herr Dr. Imhof aus Amerika einen einmaligen Vortrag im Missionsverein „Bethel“, Nawrot 38, halten wird. Alle sind aufs herzlichste eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrotstraße 2, Tel. 179-89

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2
Für Frauen speziell von 4—5 Uhr nachm.

Die beste Einkaufsquelle
in

Spiegeln
Tischglas
Plattwaren
Musikalien

ist die Firma

G. Teschner

Glawna 56 (Ecke Jul.)



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
Kilinskiego-Straße Nr. 445.

Frauentektion.

Heute, Montag, d. 4. Juli, Ausflug nach Helenówek zu Frau Kwasińska. Treffpunkt 3.30 Uhr nachmittags Baluter Ring.

Der D.S.u.B. „Fortschritt“ veranstaltet einen
**5-tägigen
Ausflug an das Polnische Meer.**

Abfahrt den 12. Juli (Dienstag), abends, Heimfahrt den 17. Juli (Sonntag).

Anmeldungen sowie Anzahlungen werden jeden Montag und Mittwoch während den Vereinsstunden im Lokale, Kilinskiego 145, sowie täglich in der Administration der „Lodzger Volkszeitung“ bis spätestens Mittwoch, den 6. Juli, entgegengenommen.

Venerologische der
Heilanstalt Spezialärzte
Jawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Stolz.

Neu eröffnete
Konditorei und Fruchteislokal

„PAVILLON“

Sienkiewicza 40, neben dem Park empfiehlt

Fruchteis mit 50 Groschen die Portion.
Die besten Kuchen zu 20 Groschen.

Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser umsonst
Nach Verpeisung von 3 Portionen die 4. umsonst
Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet
Konkurrenzpreise.

Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

Decken Sie Ihren Bedarf an

ZEITSCHRIFTEN

Fachzeitschriften
Modenzeitschriften
Büchern
Romanen
Wörterbüchern
Lexika usw.

durch den Buch- und Zeitschriftenvertrieb

VOLKSPRESSE

Lodz, Petrikauer Str. 109, Tel. 136-90
(Lodzger Volkszeitung).

Verlangen Sie Gratis-Probehefte.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute „Hau-Hau“
Sommertheater im Staszic-Park: Heute und folgende Tage „Die Spanische Fliege“

Capitol: Der bezaubernde Junge
Casino: Ehe aus Trotz
Corso: Liebe in der Wüste — Kampf um das goldene Vließ
Grand-Kino: Abenteuer in Biarritz
Oswiatowe: Pat und Patachon als Schützen
Przedwośnie: Fesselnde Liebe
Rakieta: Der lustige Leutnant
Splendid: Das Paradies der Frauen